

Die Tanzcompagnie «TanzGas» zeigt «Dunkles Licht» – und es geht alle an

«TanzGas» ist eine integrative Tanzcompagnie, die kurz vor der Aufführung ihres dritten Stücks steht. «Dunkles Licht» hinterfragt das schnelle Tempo der Gesellschaft. Ein Probenbesuch.

Orfa Schweizer

In den Tanzsaal in der Zeughaus-Kultur in Brig scheinen die letzten Sonnenstrahlen des Tages, bald wird der Tag in den Abend übergehen. Zwei Frauen stehen in der Mitte des Saals, barfuss und schwer atmend. Den ganzen Nachmittag haben sie geprobt. «Machen wir es noch einmal? Mit der neuen Idee, die wir vorher hatten?», fragt die eine. Die andere nickt und geht zur Musikanlage. Dann nehmen sie ihre Positionen ein, atmen tief durch und beginnen mit ihrer Choreografie.

Die beiden Tänzerinnen sind Desirée Abgottspon und Stefanie Ammann, Teil der Tanzcompagnie «TanzGas». Aus den Lautsprechern erklingt ein rhythmisches Stück, zeitgenössische Musik. Sie beginnen zu tanzen, zunächst in stetem Abstand zueinander. Doch je länger die Choreografie dauert, desto mehr baut sich die Spannung zwischen den Figuren auf, die Abgottspon und Ammann darstellen, und schliesslich entlädt sie sich in einer tänzerischen Auseinandersetzung und dem Kampf darüber, wer sie gewinnt.

Leise öffnet sich die Tür und Melanie Ammann betritt den Saal. Sie setzt sich auf den Boden, dorthin, wo eigentlich das Publikum sitzen würde, und schaut aufmerksam zu. Hie und da macht sie sich eine Notiz.

Gemeinsam anders sein

Melanie Ammann gründete bereits 2018 ein Tanzkollektiv mit dem Namen «TanzGas» in Basel und wirkte dort als Tänzerin und Choreografin mit. 2021 erarbeitete sie mit Desirée Abgottspon, Bewegungstherapeutin und Tanzpädagogin, unter dem Namen «IG inklusives Tanzstück» das integrative Tanzstück «Eine Herde weisser Schafe... macht zämu äs Puzzle». Die Reaktionen darauf waren positiv. Und so wurden aus der IG inklusives Tanzstück die integrative Tanzcompagnie und der Verein TanzGas.

Das «Gas» im Namen leitet sich von «gemeinsam anders sein» ab. Und das ist es, was die Compagnie möchte. Geschichten von Menschen mit Behinderungen sollen durch kulturelles Schaffen ausgedrückt werden. Andere Organisationen pflegen die Inklusion etwa durch Diskussionen und Gesprächsrunden, die Compagnie wolle mit dem gemeinsamen Tanz einen weiteren Weg zur Inklusion finden, sagt Choreografin und Darstellerin Melanie Ammann. «Der Tanz ist meine Sprache, es fasziniert mich, wie man szenografisch diese Themen darstellen kann.»

In den letzten beiden Stücken, die «TanzGas» auf die Bühne brachte, tanzten Menschen mit verschiedenen körperlichen und geistigen Voraussetzungen gemeinsam. Nun stehen die Auftritte des dritten Stücks kurz bevor. Und es wird anders als bisher.



Stefanie Ammann, Melanie Ammann und Desirée Abgottspon (von links) bringen «Dunkles Licht» auf die Bühne.

Bild: zvg/Nico Schmied

Desirée Abgottspon und Stefanie Ammann und Melanie Ammann arbeiten derzeit am Tanztheater «Dunkles Licht». Das Stück verbindet Tanz, Wort und Theater. Anders als bei den vorherigen Stücken «Eine Herde weisser Schafe... macht zämu äs Puzzle» und «Eine Herde blinder Schafe... liegt ine Spiegel», in denen zahlreiche Mitglieder der Compagnie tanzten, stehen nun nur die drei Tänzerinnen auf der Bühne. Eine von ihnen mit einer unsichtbaren Krankheit. Entsprechend wurden dafür andere Formen des Tanzes erprobt. Gleich geblieben ist das übergeordnete Ziel der Inklusion.

«Dunkles Licht» solle eine Hommage an die dunklen Zeiten des Lebens sein, sagt Melanie Ammann. «Es geht darum, dass wir uns häufig nicht darüber bewusst sind, dass wir werten. Die Begriffe «passiv», «schwach» oder «Krankheit» sind negativ behaftet, während «stark» oder «aktiv» als sehr positiv wahrgenommen werden. Diese Wertung wirkt sich auf Menschen aus, die krank oder beeinträchtigt sind», sagt sie.

Es sei das eine, selbst mit einer Krankheit zu leben und damit umzugehen. Zu merken, dass Krankheit und Beeinträchtigung in der Gesellschaft keinen Platz haben, sei eine ganz andere Sache. Die-

sen Gedanken habe man dann in der Planung von «Dunkles Licht» weitergesponnen. Entstanden ist ein Stück, bei dessen Entwicklung sich die Tänzerinnen an der Frage orientierten, wie Zusammenhänge zwischen Einzelschicksalen und dem aktuellen Lebensstil unserer Gesellschaft künstlerisch aufgegriffen werden können.

«Es geht uns alle etwas an»

«Wir haben uns gefragt, wie wir es anstellen können, dass sich auch diejenigen vom Stück angesprochen fühlen, die nicht mit einer Behinderung oder Krankheit leben. Denn wenn man selber ohne jegliche Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, ist einem oft nicht bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist. Aber es geht uns alle etwas an», sagt Melanie Ammann.

Im Laufe der Entwicklung von «Dunkles Licht» ist eine Zusammenarbeit zwischen «TanzGas» und «MaRaVal» entstanden. Der Verein «MaRaVal» (Maladies Rares Valais) ist eine Anlaufstelle für Betroffene von seltenen Krankheiten oder ohne konkrete Diagnose und für deren Angehörige. Auch seltene Krankheiten oder Krankheiten ohne Diagnose passen nicht wirklich in die aktuelle, optimierte Gesellschaft, sagt Melanie Ammann. Häufig bleibe bei

den Betroffenen dann ein gewisses Gefühl der Ohnmacht zurück, ein Gefühl, dass bei einem selbst ja etwas falsch sein müsse. Auch darum wolle man ein Bewusstsein für Menschen schaffen, die auf der sogenannten «dunklen Seite des Lebens» lebten.

Im Rahmen des Tanztheaters kommen diese Menschen auch selbst zu Wort: Im Zeughaus finden sich Aushänge mit Zitaten von Menschen mit seltenen Krankheiten oder ohne Diagnose und deren Angehörigen. «Ja, man sieht mir die Krankheit nicht an – an ganz schlechten Tagen sieht man mich auch nicht.» – «Ich möchte nur einmal für einen Tag normal sein.» – «Wir haben immer gedacht, dass jede und jeder, der in der Schweiz Hilfe benötigt, diese auch erhält», steht dort etwa geschrieben. Und spätestens beim Lesen dieser Zitate dürfe das Selbstverständnis der «normalen» Teilhabe am gesellschaftlichen Leben noch einmal überdacht werden.

Dunkles Licht

Melanie Ammann, Stefanie Ammann und Desirée Abgottspon zeigen das Stück «Dunkles Licht» am 16. und 17. November in der ZeughausKultur in Brig.